 

Universität Trier

Fachbereich I – Pflegewissenschaft

Abteilungen Gesundheitspsychologie und Pflegewissenschaft

**Hausarbeit**

**Leitfaden zur Erstellung einer Hausarbeit**

Vorgelegt von:

**Iris T. Schneider**

Am Wissenschaftspark 25+27

54296 Trier

Email: schneiderir@uni-trier.de

(Matrikelnummer: 1234567890)

Betreuer/in:

Trier im Juni 2019

# Abstract

Der vorliegende Leitfaden soll Studierenden zur Orientierung bei der Erstellung ihrer Hausarbeiten im Rahmen der universitären Lehre im dualen Studium Pflegewissenschaft - Klinische Pflege dienen. Dabei folgt dieser Leitfaden zur Veranschaulichung durchgehend dem erforderlichen schematischen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit. Demnach besteht eine wissenschaftliche Arbeit, in dieser Reihenfolge, aus Titelblatt, Abstract, Inhalts-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Textteil der Arbeit sowie Literaturverzeichnis, ggf. Anhang und eidesstattlicher Erklärung. Der Textteil der Hausarbeit sollte einen Umfang von 12 ± 15 Seiten haben.

Der Abstract stellt eine kurze Zusammenfassung der Fragestellung, Methoden, Ergebnisse sowie Schlussfolgerungen dar. Bei Hausarbeiten ist der Abstract als optional anzusehen.

# Inhaltsverzeichnis

[Abstract I](#_Toc501446023)

[Inhaltsverzeichnis II](#_Toc501446024)

[Abbildungsverzeichnis III](#_Toc501446025)

[Tabellenverzeichnis III](#_Toc501446026)

[Abkürzungsverzeichnis III](#_Toc501446027)

[1. Einleitung 1](#_Toc501446028)

[2. Theorieteil 1](#_Toc501446029)

[2.1 Umfang 1](#_Toc501446030)

[2.2 Layout 1](#_Toc501446031)

[2.3 Überschriften 1](#_Toc501446032)

[2.4 Abgabe 2](#_Toc501446033)

[3. Methodenteil 2](#_Toc501446034)

[3.1 Aufbau einer Hausarbeit 2](#_Toc501446035)

[3.2 Literaturrecherche 3](#_Toc501446036)

[3.3 Zitieren 4](#_Toc501446037)

[4. Ergebnisteil 6](#_Toc501446038)

[4.1 Tabellen 6](#_Toc501446039)

[4.2 Abbildungen 7](#_Toc501446040)

[5. Diskussion und Ausblick 8](#_Toc501446041)

[Literatur 8](#_Toc501446042)

[Ggf. Anhang 9](#_Toc501446043)

#

# Abbildungsverzeichnis

[Abbildung 1: Ebenen der Überschriften 3](#_Toc501360559)

[Abbildung 2: ICF-Modell 7](#_Toc501360560)

Verzeichnis ab zwei Abbildungen erstellen

# Tabellenverzeichnis

[Tabelle 1. Auswahl an Publikationstypen gemäß APA-Nomenklatur 7](#_Toc498515302)

 Verzeichnis ab zwei Tabellen erstellen

# Abkürzungsverzeichnis

APA American Psychological Association

SPSS Statistical Package for the Social Sciences

**Hinweis:** Die Begriffe werden bei erstmaligen Auftreten im Text voll ausgeschrieben, mit folgender Abkürzung. Bei weiteren Nennungen reicht die Kurzform. Ein Verzeichnis ab zwei Abkürzungen erstellen.

# Einleitung

Dieser Leitfaden legt die formalen Kriterien fest, die bei der Erstellung einer Hausarbeit im Fachbereich I, Pflegewissenschaft eingehalten werden sollten. Diese Vorgaben fließen, neben den inhaltlichen Kriterien einer wissenschaftlichen Arbeit, in die Bewertung der Arbeit mit ein. Das Titelblatt des Leitfadens ist als ein Mustertitelblatt für Hausarbeiten zu sehen. Im Anhang findet sich zudem eine Formulierung der eidesstattlichen Erklärung, die jeder Hausarbeit mit Unterschrift beigefügt sein muss.

# Theorieteil

Der Theorieteil umfasst die Relevanz des behandelten Arbeitsthemas sowie Begriffsdefinitionen. Für diesen Leitfaden sind das inhaltlich die formalen Anforderungen an die Hausarbeiten.

## 2.1 Umfang

Der Umfang einer Hausarbeit umfasst 12 bis 15 Textseiten, mit einem vorgestellten Inhaltsverzeichnis und nachgestellten Literaturverzeichnis. Der Anhang und die darauf folgende eidesstattlichen Erklärung schließen die Hausarbeit ab. Der Bearbeitungszeitraum für Hausarbeiten beträgt in der Regel **vier** Wochen.

## 2.2 Layout

Für das Layout sind folgende Vorgaben zu beachten:

*Text- und Seitenformatierung*

* Arial Größe 11pt oder Times New Roman in Größe 12pt
* Seitenrändern 2.5 cm Abstand
* Blocksatz mit 1.5er Zeilenabstand, Absatz nach 12pt in Word einstellen

## 2.3 Überschriften

Wenn die Überschriften direkt im *Word*-Menü ausgewählt werden, ist eine automatische Aktualisierung des Inhaltsverzeichnisses, einschließlich der Seitenzahlen, über den Menüpunkt „*Verweise*“möglich.

Die Überschriften werden auf maximal drei Ebenen in verschiedenen Größen dargestellt; darüber hinausgehende Unterpunkte können in Listenform aufgeführt werden, die sich jedoch nicht im Inhaltsverzeichnis wieder finden.

* Überschrift 1 (z.B. Arial, 16)
* Überschrift 1.1 (z.B. Arial, 14)
* Überschrift 1.1.1 (z.B. Arial, 12)
* *Überschrift für weitere Unterpunkte kursiv gestellt (z.B. Arial, 11) und werden nicht*

*in das Inhaltsverzeichnis übernommen.*

## 2.4 Abgabe

Die Hausarbeiten geben Sie bitte einmal in Druckform im Koordinationsbüro des Studiengangs ab. Eine weitere Version als PDF-Datei schicken Sie bitte per E-Mail an die Koordinatorin Frau Iris Schneider schneiderir@uni-trier.de . Die Bearbeitungszeit für Hausarbeiten beträgt in der Regel vier Wochen.

# Methodenteil

Im Methodenteil finden sich die Darstellungen der gewählten Methode sowie des Untersuchungsverlaufs.

## 3.1 Aufbau einer Hausarbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit orientiert sich an dem beschriebenen anerkannten Aufbau.

* Titelblatt (siehe Muster)
* *Abstract (fällt bei Hausarbeiten weg!)*
* Inhaltsverzeichnis
* Text der Arbeit unter Beachtung der Gliederung: Einleitung, Ziel und Fragestellung, Methode, Ergebnisse, Diskussion, Zusammenfassung/Ausblick
* Literaturverzeichnis
* Anlagen
* Eidesstattliche Erklärung

Diese Struktur wurde in den folgenden Beschreibungen für die Erstellung einer Hausarbeit adaptiert.

Der Hausarbeit ist das Inhaltsverzeichnis voranstellt, das in nicht mehr als drei Ebenen gegliedert wird.

**Tipp:** Über Word ein Inhaltsverzeichnis erstellen



*Abbildung 1: Ebenen der Überschriften*

Die eigentliche Arbeit beginnt mit einer Einleitung, in der die Bedeutsamkeit und die Aktualität des Themas dargestellt werden. Daran schließt sich der theoretische Hintergrund mit den Begriffsdefinitionen an, die in die Zielformulierung und die Fragestellung münden.

Das methodische Vorgehen bei der Literaturrecherche umfasst die Formulierung der Suchbegriffe, das Definieren der Ein-/ Ausschlusskriterien und die Darstellung der Treffer in einem Suchprotokoll.

Die Darstellung und Zusammenfassung der Ergebnisse der Literaturrecherche folgen in einem weiteren Abschnitt der Arbeit.

Zentrale Ergebnisse werden in einem abschließenden Fazit zusammengefasst und Konsequenzen für die Zukunft abgeleitete. Einschränkungen der vorliegenden Arbeit werden in einem Ausblick kurz benannt.

Zur groben Orientierung sollten vom Gesamtumfang der Hausarbeit prozentual ca.10% auf die Einleitung, 60% auf den Hauptteil, 30% auf die Darstellung und die Ergebniszusammenfassung, das Fazit und den Ausblick entfallen.

## 3.2 Literaturrecherche

Die Literaturrecherche ist innerhalb des Campus-Netzwerks bzw. am heimischen Computer via VPN-Zugriff über die Metadatenbank *Ovid* und folgender Adresse [*http://gateway.ovid.com/autologin.cgi*](http://gateway.ovid.com/autologin.cgi) möglich. Auch die Literaturrecherche in medizinisch-psychologischen Datenbanken, wie *Medline via PubMed*, *Healthstar*, *PSYNDEX* und *PsycInfo* zeigen entsprechende Suchergebnisse. Weitere pflegewissenschaftlich relevante Literatur lässt sich in fachspezifischen bibliographischen Verzeichnissen finden.

In der Literaturrecherche sollte aktuelle Literatur (ab dem Jahre 2000) gegenüber älteren Publikationen sowie wissenschaftliche Zeitschriftenartikel gegenüber Lehrbüchern vorrangig behandelt werden. Zur Nachvollziehbarkeit ist eine transparente Darstellung der Recherche notwendig. Diese beinhaltet die Auflistung der Suchbegriffe und die Suchstrategien in den jeweiligen Datenbanken. In einem Suchprotokoll werden die Trefferlisten dargestellt und das Protokoll in Tabellenform dem Anhang beigefügt. Auch die Kriterien für den Einschluss beziehungsweise den Ausschluss von Studien sollen erkennbar beschrieben sein.

## 3.3 Zitieren

Als wesentliches Merkmal wissenschaftlicher Arbeiten gilt die Auseinandersetzung mit fremden Textquellen, die systematisch nach bestimmten Zitierregeln belegt werden müssen. Hierbei werden unterschiedliche Zitierweisen genutzt. Für die Hausarbeiten und die später folgende Bachelorarbeit wird die Zitierweise der Deutschen Gesellschaft für Psychologie verwendet, der die Regelungen der American Psychological Association (APA) zugrunde liegen. Eine Zusammenfassung kann im APA Style (6th) Kurz-Manual kann über folgenden Link: <https://www.scm.nomos.de/fileadmin/scm/doc/APA-6.pdf> heruntergeladen werden.

Wichtig ist die Zitierweise durchgängig in der gesamten Arbeit zu verwenden. Dies dient sowohl der Überprüfbarkeit und Nachvollziehbarkeit von literarischen Quellen, als auch dem Schutz von geistigem Eigentum anderer Autor/Innen.

Folgenden Beispielen zu den Zitatformen liegt die Kurzform der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2017) zu Grunde, sie kann unter folgendem Link im Internet herunter geladen werden und gilt für alle wissenschaftlichen Arbeiten im Fach Pflegewissenschaft:

[https://www.hogrefe.de/fileadmin/user\_upload/global/journals/Hogrefe\_Goettingen / DIA/ DIA\_Richtlinien\_zur\_Manuskriptgestaltung.pdf](https://www.hogrefe.de/fileadmin/user_upload/global/journals/Hogrefe_Goettingen%20/%20DIA/%20DIA_Richtlinien_zur_Manuskriptgestaltung.pdf)

**Zitieren im Text**

Ein/e Autor/in (Name, Jahr)

Zwei Autoren/innen (Name und Name, Jahr)

Drei und mehr Autoren/innen (Name Erstautor et al., Jahr)

**Indirektes Zitat**

Beim indirekten oder sogenannten sinngemäßen Zitat wird eine Textpassage immer mit eigenen Worten inhaltlich zusammengefasst, umschrieben oder Grundaussagen einer Quelle beschrieben. Beim Sekundärzitat ist ebenso die Quelle (Autor/In, Jahr) anzugeben.

*Beispiele für ein indirektes (sinngemäßes) Zitat****:***

Ein/e Autor/in: Duale Pflegestudiengänge, in denen sowohl eine Ausbildung und ein Studienabschluss erworben werden, unterscheiden sich in Bezug auf deren Inhalte und Strukturen (Friesacher, 2013).

Zwei Autor/innen: Schaeffer und Moers (2008) beschreiben eine veränderte Verlaufsdauer der chronischen Erkrankungen, die sich auf eine Zeitspanne von zwanzig bis dreißig Jahren ausdehnen kann.

Drei und mehr Autor/innen: Hämel et al. (2013) weisen darauf hin, dass der Anstieg pflegebedürftiger Personen bis zum Jahr 2030 starke regionale Unterschiede aufweisen wird.

**Direktes Zitat**

Die wörtliche Übernahme einer Textpassage eines anderen Autors oder einer anderen Autor/in wird als direktes oder wörtliches Zitat bezeichnet. Sie sollten nur verwendet werden, wenn der oder die Autor/innen Inhalte so prägnant und gut formuliert haben, wie Sie es nicht besser hätten formulieren können. Auch Definitionen und zentrale Aussagen in konzentrierter Form die Zusammenhänge und Inhalte veranschaulicht sollen, können in dieser Art dargestellt werden. Das direkte Zitat wird immer in Anführungszeichen gesetzt, Auslassungen werden markiert mit […] und ein Kurzbeleg mit Autor und Jahr und Seitenangaben eingefügt.

*Beispiele für ein wörtliches Zitat:*

Ein/e Autor/in: „Angesichts der Tatsache, dass Pflegende zwar unter verschiedenen rechtlichen Rahmenbedingungen handeln, dass alle aber mit dem Wunsch nach aktiver Sterbehilfe konfrontiert sein können und dass dieser Wunsch gewichtige Aufgaben an das gängige Pflegethos stellt, bedarf es hier einer spezifischen pflegeethischen Reflexion“ (Gastmans, 2012, S. 99).

Zwei Autoren/innen: „Die Mehrzahl der bisherigen Interventionen für pflegende Angehörige Demenzkranker hat den Schwerpunkt auf Wissensvermittlung und Verbesserung der Problemlösefähigkeit gelegt, aber dem emotionalen Anteil der Angehörigenbelastung nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet“ (Kurz & Wilz, 2011, S. 337).

Mehr als drei Autoren/innen: “Green care farms that provide 24-hour nursing care for people with dementia are a new phenomenon within the geriatric landscape in the Netherlands. The development is part of a larger worldwide movement toward small-scale, homelike care environments that aim to provide person-centered care” (Bram de Boer et al., 2017)

**Sekundärzitat**

Wann immer möglich wird die Originalquelle einer Sekundarquelle vorgezogen.

**Gesetzestexte**

Gesetze und andere Rechtsnormen werden bei ihrer erstmaligen Erwähnung im Text mit dem offiziellen Titel angegeben, z. B. „Sozialgesetzbuch V, SGB V“. Wird dasselbe Gesetz dann im weiteren Text nochmals erwähnt, wird es in abgekürzter Fassung mit den entsprechenden Paragraphen und Artikel „§27 Abs.1 27 SGB V“ geschrieben. Steht das Zitat ohne Anführung eines Paragrafen, wird der Name des Gesetzes weiter ausgeschrieben.

# Ergebnisteil

Im Ergebnisteil der Hausarbeit werden diejenigen Publikationen, die in die Arbeit eingeschlossen wurden, unter Angabe der Autorennamen und des Publikationsjahres aufgelistet und die Ergebnisse zusammenfassend berichtet.

## 4.1 Tabellen

Tabellen dienen dazu Textinhalte zu komprimieren und sollen die konkreten Tabelleninhalte nicht nochmals im Text beschreiben. Zu beachten ist die formale Gestaltung einer wissenschaftlichen Tabelle.

Die Tabellen werden mit einer fortlaufenden Nummerierung in arabischen Ziffern und einen Titel beschriftet. Diese Beschriftung ist **über** der **Tabelle** angebracht.

Bei den Tabellen wird auf vertikale Rahmungen verzichtet, die Variablenbezeichnungen mit einem oberen und unteren Balken begrenzt, und mit einem Balken beendet. Als Beispiel dient die Tabelle 1.

###### Tabelle 1. Auswahl an Publikationstypen gemäß APA-Nomenklatur

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| APA-Code | Publikationstyp *(pt)* | Ovid-Syntax |
| 01 | Authored Book (Monographie) | "01".pt. |
| 04 | Edited Book (Sammelwerk) | "04".pt. |
| 05 | Chapter (Sammelwerksbeitrag) | "05".pt. |
| 10 | Journal Article (Zeitschriftenartikel) | "10".pt. |
| 61 | Dissertation | "61".pt. |

*Anmerkungen*. Die Syntaxen beziehen sich auf die Datenbanken PsycInfo und PSYNDEX

**Tipp:** Mit SPSS generierte Tabellen lassen sich über die Optionen zum Ausgabeviewer anhand von mitgelieferten Vorlagen im Stil der *American Psychological Association* (APA) ausgeben.

## 4.2 Abbildungen

Abbildungen erhalten eine eigenständige fortlaufende Nummerierung in arabischen Ziffern. Im Unterschied zur Tabelle wird der **Titel unter** der **Abbildung** positioniert. Als Beispiele sind die Abbildungen 1 und 2 zu sehen.



 Abbildung 2. ICF-Modell (DIMDI, 2005)

Tabellen- und Abbildungsverzeichnisse können über Word durch Einfügen der Beschriftungen generiert werden. Umfangreichere Tabellen und Abbildungen sollten im Anhang platziert werden.

# Diskussion und Ausblick

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse zusammengefasst und inhaltlich interpretiert. In der Hausarbeit sollten ein kurzer Überblick über das Forschungsfeld, zentrale Erkenntnisse und Punkte mit schwacher oder fehlender Evidenz herausgearbeitet werden. Die Bedeutung für die Praxis, wenn möglich kurz benennen.

# Literatur

Das Literaturverzeichnis wird nach den Vorgaben von APA 6 erstellt. Alle Quellen, die im Text genutzt werden, erscheinen im Verzeichnis. Das Literaturverzeichnis wird **in alphabetischer Reihenfolge** orientiert am Namen des Erstautors, erstellt.

**Tipp:** Citavi (oder anderes Literaturverwaltungsprogramm) nutzen – wenn Quellen im Text eingefügt werden, wird automatisch ein Literaturverzeichnis generiert. Danach ist jedoch noch eine Endkontrolle notwendig, um eventuelle Übertragungsfehler beim Einfügen in Citavi zu korrigieren.

Die Arten von Veröffentlichungen haben unterschiedliche Zitierweisen. Beachten Sie daher die Regeln für Bücher, Sammelbände, Zeitschriften und Gesetze.

**Zeitschriftenartikel**

Spaderna, H**.**, Zittermann, A., Reichenspurner, H., Ziegler, C., Smits, J., & Weidner, G.

(2017). Role of Depression and Social Isolation at Time of Waitlisting for Survival 8 Years After Heart Transplantation. J*ournal of the American Heart Association, 6* (12). doi:10.1161/jaha.117.007016

**Bücher**

*Monographien*

Balzert, H., Schröder, M., & Schäfer, C. (2011). *Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt*

*& Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation* (2. Auflage). Herdecke, Witten: W3L.

*Sammelbänder*

Haas, M.**,** & Krupp, E. (2016): *Evidence-based Nursing (EBN) lehren - Wie kann das gelin*

*gen?* In: Brinker-Meyendriesch, Elfriede, Arens, Frank, (Hrsg.): Berufspädagogik Pflege und Gesundheit. Reihe: Brinker-Meyendriesch, Elfriede, Arens, Frank: Berufsbildungsforschung Pflege und Gesundheit, Berlin: Wissenschaftlicher Verlag, S. 393-404

**Internetquellen**

Universität Trier (2002). *Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* [Broschüre]. Verfügbar

unter: [https://www.uni-trier.de/fileadmin/forschung/forschung/Downloads/Ethik/Broschüre-Sicherung\_Guter\_wissenschaftlicher\_Praxis.pdf](https://www.uni-trier.de/fileadmin/forschung/forschung/Downloads/Ethik/Brosch%C3%BCre-Sicherung_Guter_wissenschaftlicher_Praxis.pdf)

**Gesetzestexte**

Landtag Nordrhein-Westfalen (Stand 21.03.2013)*. Drucksache 16/2432. Gesetzentwurf der*

*Landesregierung. Erstes Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention in den Schulen (9. Schulrechtsänderungsgesetz).* Zugriff am 27.03.2018 unter <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Gesetzentwurf.pdf>

**So könnte Ihr alphabetisch-sortiertes Literaturverzeichnis aussehen:**

Balzert, H., Schröder, M., & Schäfer, C. (2011). *Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt*

*& Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation* (2. Auflage). Herdecke, Witten: W3L.

Haas, M.**,** & Krupp, E. (2016): *Evidence-based Nursing (EBN) lehren - Wie kann das*

*gelingen?* In: Brinker-Meyendriesch, Elfriede, Arens, Frank, (Hrsg.): Berufspädagogik Pflege und Gesundheit. Reihe: Brinker-Meyendriesch, Elfriede, Arens, Frank: Berufsbildungsforschung Pflege und Gesundheit, Berlin: Wissenschaftlicher Verlag, S. 393-404

Spaderna, H**.**, Zittermann, A., Reichenspurner, H., Ziegler, C., Smits, J., & Weidner, G.

(2017). Role of Depression and Social Isolation at Time of Waitlisting for Survival 8 Years After Heart Transplantation. J*ournal of the American Heart Association, 6* (12). doi:10.1161/jaha.117.007016

Universität Trier (2002). *Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* [Broschüre]. Verfügbar

unter: [https://www.uni-trier.de/fileadmin/forschung/forschung/Downloads/Ethik/Broschüre-Sicherung\_Guter\_wissenschaftlicher\_Praxis.pdf](https://www.uni-trier.de/fileadmin/forschung/forschung/Downloads/Ethik/Brosch%C3%BCre-Sicherung_Guter_wissenschaftlicher_Praxis.pdf)

# Ggf. Anhang

Hierunter werden alle Teile (z.B. Suchprotokoll, Fragebogen etc.), die zwar wichtig sind für das Verständnis der Arbeit, aber im Fließtext stören würden, in einem eigenen Kapitel aufgelistet.

**Eidesstattliche Erklärung**

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass ich die von mir eingereichte Hausarbeit (bzw. die von mir namentlich gekennzeichneten Teile) selbstständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung war.

Trier, den \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 (Name und Unterschrift)